Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 12 (1926)

Heft: 48

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nicht, all ben falichen Schein moderner Rultur, die den echten Begriff von Glud nicht tennt und berudfichtigt, die Menschen aber zu dem macht, was icon Chriftus gegeißelt: Uebertunchte Graber - gu verurteilen und zu befämpfen. Sprechende Beweise dafür finden wir in seinen originellen Schulbe = richten, nach benen man mit wahrem Bergnügen griff. Er ichrieb darin prächtige Exturse und wetterte oft mit Nachdruck, doch ohne jemals in einen häß= lichen Ion zu verfallen. Doch ob ihrer schalkhaften Echreibweise und ihres geistig anregenden Gehaltes wurden sie von Leuten aller Parteien mit stets steigendem Interesse gelesen. Ja, eine Gemeinde von Schweizern, die den bodenständigefräftigen Stil liebt, kostete manchen seiner Artikel als Lederbissen. Wie Wetterleuchten zündeten seine Worte, wenn er mit weitausschauendem Blid über Rüdstandig= teit und Untätigkeit, über Zopftum und Konservativis= falichverstandenen mus zu Gerichte fag. Da wir in Innerrhoden ge= setgeberisch noch nicht soweit sind, daß die Lehrer= schaft in der Erziehungsbehörde Sitz und Stimme hat, vertrat der Herr Inspektor dort ihre Interessenfragen, und er tat es immer mit Schneid und Konsequenz. Felsenfest war sein Glaube an den Goldgehalt und die Siegeskraft seiner Kirche und Schule, die in ihm einen gewandten und seurigen Verteidiger besaßen.

Nun ist er heimgegangen. Jumitten seines Wirkens hat ihn der Tod erreicht, damit seine kraftvolle Gestalt auch nach seinem Heimgang unserer Seele eingeprägt bleibe. Aus sein frisches Grab legen wir in Liebe und Treue diesen Bergblumenkranz als Dank sür sein reiches Schaffen im Schuldien sen ke der Hein reiches Schaffen im Schuldien son seine so rührend starke Liebe bekundet hat. Es ist uns wahres Bedürsnis, unser Abschiedswort an den Bersewigten mit dem Gedanken abzuschließen, womit er sich in seinem letzten Schulberichte von Schule und Bolk von Innerrhoden verabschiedet hat:

"Klein ist das Ländchen, klein ist das Bölklein. Kennst du ihren Wert? Bater Säntis rust dir's zu: Erreich' ich auch die Größe hochalpiner Riesen nicht, eine Majestät bleib' ich doch!"

Schulnachrichten

Uri. Donnerstag, den 18. November, nachmit= tags, versammelte sich die urnerische Lehrer= schaft im Mädchenschulhaus in Flüelen zu einer Attivtonfereng. Sie stand im Zeichen ernster padagogischer und methodischer Rleinarbeit. Das erfte Referat galt dem naturfundlichen Unterricht auf der Primariculftufe. Darüber fprach Berr Lehrer Mug. Anobel, Erstfeld. Als warmer Freund der Natur, als den wir ihn bereits aus einer Reihe guter Abhandlungen in verschiedenen Zeitschriften fennen, legte er vorerft eine Lanze ein für eine Angahl der verachtetsten Tiere. Codann ging er ein auf die methodische Behandlung natur= tundlicher Lesestude und empfahl eine etwas beffere Berteilung des Stoffes auf die Lesebücher. - Die Ausführungen des herrn Lehrer 2. 3 m ner. Erft= feld, galten bem Anschauungsbild unter besonderer Berücksichtigung des 5. Lesebuches. Boraus durch= ging er die Stufen des Erkennens, angefangen vom Icisen Sinneneindruck bis jum Gingel= und gur Ge= samtvorstellung, und wies auf die mittelbar-finnliche Anschauung im Bilde hin, stellte Normen auf, in welcher Weise das Bild zu brauchen und welche Anforderungen an das Bild zu stellen sind. Ueber ein Dugend Mufterbilder illustrierten bas Gesagte vortrefflich. Serr Erziehungsrat-Bizepräsi= bent Q. Müller=Stnger aus Altdorf orien= tierte sodann die Bersammlung über die Erziehungs= direftorentonfereng in Genf, an welcher er namens des Kantons Uri teilnahm. Mit größtem Intereffe wurde dieser Bericht entgegengenommen u. vom Bor= sigenden warm verdantt. Die Konferenz bot das Bild fleißiger Arbeit in schönster Sarmonie. Gewiß, die Tagung war das Opfer des schulfreien Nachmittags wert.

Glarus. Die Hauptversammlung der Bereinigung fathol. Schulfreunde des Rantons Glarus, welche am 14. November im Saale zur Walhalla in Näfels stattfand, erfreute sich eines zahlreichen Besuches. Der Präsident, Sochw. Berr Pfarrer Wiedemann in Niederurnen, entbot allen Anwesenden herzlichen Willtomm, insbesondere bem Referenten , hochw. herrn Bater Maurus Carnot, von Disentis, den das Bolt von Mäfels im Haupt= und Nachmittagsgottesdienst anläßlich der Gedenkseier des hl. Aloisius von Conzaga auch als feinfühlenden Kanzelredner kennen gelernt hatte; ferner dem herrn Lehrer Konrad Saufer, der mit Anfang des Wintersemesters das 50. Schuljahr in der Gemeinde Räfels angetreten hat, ihm gratulierend und dantend für die treuen Dienste in Schule, Kirche und Gemeinde. (Wir gratulieren ebenfalls. D. Sch.) Rach furgem Bericht über Die Tätigfeit des Bereins verlas herr Sekundarlehrer Brunner seinen Bericht über die Tätigkeit der Jugendfürsorgebureaux. Herr Lehrer Joh. Fischli gab Aufschluß über den Stand der beiden Kassen. Die vom Raffier geleistete vieljährige Arbeit murde bestens verdantt. Da er eine Wiederwahl ablehnte, wurde als Raffier neu gewählt herr Lehrer Frig Michel in Näfels. Sierauf trat S. S. Bater Maurus Carnot zu seinem Bortrag hervor, seiner Freude Ausdruck gebend, auch hier sprechen zu können, nicht über das Getreidemonopol, sondern über "Boe= fie". In einfacher, ichlichter Beise belehrte er bie Bersammlung, was die Poesie ist, wie sie entstan= den. Poesie sollte überall Platz haben in der Schule, besonders in den Schulbuchern, auf der Kangel, in der Familienstube, in den Bergen aller Schulfreunde. Freude an den Blumen, Mitgefühl und Teilnahme

an Freuden und Leiden ber Rächsten ift auch Poefie. Auch der Seiland liebte und übte Poefie. Gespannt lauschte alles seinen Worten, als der Referent aus seinem reichen Leben und seinen Erfahrungen er= zählte und seine Cedichte mit Warme und jugendlichem Temperament vortrug. Herr Pater Maurus ist der Dichter der Mutterliebe, der Baterlandsliebe. Wer fühlte nicht mit, als er das Gedicht "Bergig nicht deine alte Mutter" mit Innigfeit vortrug. Er zeigte uns seine Mutter am Kinderbett in der trauten Stube, die Schulaufgaben übersehend oder seiner Bither gu= hörend, ihn begleitend auf dem Weg gur Kirche, fich für ihn aufopfernd in Arbeit, um ihm den Weg gum Einleitend gur herr= Priestertum zu ermöglichen. lichen Ballade Trebonius" fprach er: dieje Geichichte eines römischen Feldherrn möchte er in allen Rafernen vortragen, um den Leuten die einzig wahre Pflicht, nur für das Gute einzustehen, so recht ins Berg einzuprägen. Das Baterland brauche bas Militär, um dem Staate die Ordnung zu erhalten, Eroberungen brauchen wir nicht zu machen. Die weiblichen Zuhörer erfreute er speziell durch die Wiedergabe des Gedichtes über Clemens Brentano. In seinen Gedichten finden wir eine Fülle von Stimmungsbildern. Wie ergreifend war die Wiedergabe des Gedichtes: "O dankt nicht mir", deffen Schluß lautet:

> Und gab ich später eine Gabe, Und wär's auch nur ein Wassertrunf, O, geht zu meiner Mutter Grabe, Dort leget nieder euern Dank. Den Opferheller gab sie mir. Ein mildes Herz, ich hab's von ihr!

Alf. Schubiger.

Bug. Rantonale Lehrerkonferenz vom 17. November. Die Herbstversammlung, welche immer im Kantonsraissaal in Zug statt= findet, horte zwei Referate über die Geometrie an. Lehrer 2. Sabermacher-Bünenberg behandelte ben Unterricht an der Primaricule; von der Un= Schauung ausgehend, muß die Methode fich ftetsfort ans prattische Leben halten, alles Theoretische hat wegzubleiben und durch fortgesette lebung ift bem Schüler ein unverlierbares Können zu vermitteln. Auf der Sekundarschule erzieht die Geometrie zu vertieftem Denken, exakter und reinlicher Arbeit und beschneidet die übermuchernde Tätigfeit der Phantasie. Wenn die Unterrichtsmethode des Referenten, Sekundarlehrer E. Unternährer, eingehal= ten wird, fann ein Erfolg nicht ausbleiben. Zum Schlusse folgte noch eine sehr anregende Borführung der Schmidichen Unterrichtstabelle durch Ge= minarlehrer &. Büeft, Lugern. Gin findiger Lehrer wird das quadratische Brett von der ersten bis jur oberften Rlaffe in gahlreichen Fächern aufs befte zu verwerten wissen. Auf die ernste Arbeit folgt jeweils ein gemütlicher Teil, diesmal im "Hirschen", wo der Sprecher des h. Erziehungsrates, Rettor Schälin, in gewählter Sprache die dreifache Liebe antifer Geometer pries, worauf der Bertreter der Stadtbehörden, Herr Desch-Weiß, die Lehrer, fleinlicher Rörgelei nicht achtend, ju treuer Pflichterfüllung ermunterte. Da unser sehr beliebter Konferenzrektor, S. S. Prof. Johannes Kaiser, türzlich seine Studien in Runftgeschichte und Germanistif mit dem Dottorat gefront hat, entboten Bigeprafident Stäuble sowie der greise Ehrenpräsident Monseign. Reiser dem bescheidenen Gelehrten die Glüdwünsche der gesamten Lehrerschaft, worauf Gr. Angela-Oberwil eine feindurchdachte Gelegenheits= dichtung "Bon Sänschens Sut zum Doktorhut" zur Aufführung brachte und damit einen brausenden Beifallssturm erregte. Troty vielseitiger Beanspruchung eilte der beliebte Erziehungsdirettor einige Augenblide zu seiner Lehrerschaft, ihr bas Bertrauen befundend und über seine erste Amisperiode turge Rechenschaft ablegend Die beiten Quzerner Gafte gaben der Konferenz, welche die Ergieher aller Stufen, Lehrer, Geistliche, Ordens= schwestern und Behörden harmonisch vereinigt, mit Freuden die Rote Eins. Mög's immer fo bleiben!

- Neue Schulbücher. Mit Beginn des Schuljahres ift die neue, reich illustrierte Fibel in die Sand der A-B-C-Schützen gelangt, die an den farbigen Bildern helle Freude empfinden. Rach ben Herbstferien erschien auch das neue dritte Lesebuch, tlein aber fein. Der Berfaffer im weltabgelegenen Muotathal muß ein literarischer Feinschmeder und bagu ein Lehrer von Berg und Gemüt fein. Sehn: lich erwartet wurde das revidierte vierte Soul= buch. Die Anlage des bisherigen war gut, der Stil aber zu kompliziert, um vom Kinde verstanden zu werden. Run ift das neue, von dem ein Stoffabbau erwartet wurde, in die hand des Lehrers gekom= men. Der Aufbau der Sprachlehre gefällt gut; die Geschichte ist mit einfachen Gaten geschrieben und wesentlich gefürzt. Der geographische Teil enthält eine Fille caratteriftischer Bilber, Fliegeraufnah= men und Zeichnungen. Das Arbeitsprinzip fand weitgehende Berüchichtigung. In Berbindung mit ber prächtigen Wandtarte, der entsprechenden Schiilerkarte und dem Rantonsrelief läßt sich ein gediegener Seimatkunde-Unterricht gestalten. Um den Erfolg zu steigern, veranstaltete der Erziehungsrat am 20. Ottober einen Einführungsturs, wobei Lehrer Landtwing, Menzingen, über die Geographie-Methode referierte und eine instruktive Brobelettion über die schwierige Erklärung der Rur= ven hielt. Ehrw. Er. Digna Roch sprach kluge Worte über den Geschichtsunterricht an den Mäd= chenschulen; nachmittags bot Lehrer Saufer, Muotathal, einen Bortrag über die Sprachpflege im vier= ten Schuljahr, mit einer Lettion aus der oft ge= haßten Sprachlehre. So gibt es auch im kleinen Kanton in einem Jahre einen merklichen Fort-

St. Gallen. (: Korr.) Revision des Bessold ungsgesetze. Die nach Verwerfung des Staatssinanzierungsgesetzes 1924 rasch in die Wege geseitete Revision des LehrerzBesoldungsgesetzes hat an der setzen November-Großratssitzung eine stille Verdiaung gesunden. Die vielen Widerstände von

Geiten der Schulgemeinden, die um ihre Stellenbeiträge verfürzt werden sollten, wie auch die Befürchtungen der Lehrerschaft, es möchte doch, trog aller gegenteiligen Bersicherungen, an ihrer finan= ziellen Stellung gerüttelt werden, haben der Bor= lage das Grab geschaufelt. Auch jene Lösung der Frage, die in der "Schweizer-Schule" s. 3t. angedeutet wurde — Einsparung eines jährlichen Postens von 30-40,000 Fr. zur Aufteilung überfüllter Land= ichulen - scheiterte an gewissen Widerständen, und so nahm sich denn am Schlusse niemand mehr des Rindes in rechter Freude an, der Regierungsrat nicht mehr, weil aus der Revision feine Minderausgabe resultierte, die das Staatsbudget beein= flussen konnte, und der Erziehungsrat nicht mehr, weil keine Besserung des Schulwesens aus der Revision ersichtlich war. herr Kantonsrat Löpfe-Beng stellte nun als Präsident der Kommission an letter Großratssitzung den Antrag, die Revision von der Traftandenliste abzuschreiben und gab dabei der Soffnung Ausbrud, daß das Gefetz nun für eine längere Zeit in Ruhe gelaffen werde. Die Mehr= heit des Rates stimmte gu. Damit durfte nun wieder vollends Ruhe in die vor 2 Jahren ob der Re= vision etwas geängstigte Lehrerschaft gefommen fein, und sie wird sich, die nach den Ausführungen des staatswirtschaftlichen Berichtes mit Pflichttreue ihres Amtes waltet, angelegen sein, sich dieses Werturteils auch für die Folge zu erfreuen.

— * In St. Gallen starb im 57. Altersjahr Herr Handelsschullehrer J. Ed. Bogel, seit Jahr= zehnten an der Schule des Kaufmännischen Bereins Seine ethische Auffassung des Lehrer= wirfend. berufes brachte es mit sich, daß er nicht nur ein Bermittler des Wissens, sondern auch ein väterlicher Erzieher war. Auch nach dem Schulaustritt fümmerte er sich um das Fortkommen seiner ehemaligen Schiller. - An der Bersammlung des Er= giehungsvereins von Gee und Gafter fprach S. S. Pfr. Dr. Burth in Ernetschwil über "Gewissen und Gewissensbildung". Das Thema wurde in lebensvoller Pragis geboten. Die Ausführungen, welche in die Gebiete der Psychologie, der Moral und der Religion tief eingreifen und je= ben Menschen, insbesondere den Erzieher angehen, wurden mit großem Interesse entgegengenommen. -In die Schulfpartaffe der Stadt St. Gallen sind im Jahre 1925/26 in 56,623 Einlagen Franken 103,578 einbezahlt worden. Die Zahl der Einleger beläuft sich auf 6019. Das Einlagekapital erreichte den Betrag von Fr. 563,974. Das durchschnittliche Guthaben pro Schüler beträgt Fr. 93.70. — In der Lehrersettion Alttoggenburg gedachte der Vorsitzende, Rollege Helbling, der beiden verstorsbenen Mitglieder: Hautle, Bütschwil, und Reel, Wiesen. — Den Jubilaren Stieger, Libingen, und Dietrich, Kirchberg, der eine Dichter und der ansbere Komponist, wurde von Herzen gratuliert. Das Diskussionsthema: "Zeugniserteilung" leitete H. H. Prof. Meyer durch ein tiefgründiges Votum ein.

Simmelsericheinungen im Dezember

1. Sonne und Fixsterne. Am 22. sinkt unser mittägliche Sonnenstand auf die Höhe von 19½° und leitet damit den astronomischen Binter ein. Die Sonne bewegt sich dann in das Sternbild des Schützen hinein. Mit dem Borbeizuge der glänzenden Sternbilder des Stieres, des Orions, des großen und kleinen Hundes, der Zwillinge, der Andromeda, des Perseus, des Fuhrmanns und der Kassiopeia entsaltet der winterliche Sternenhimmel seine größte Pracht. Im Sternbild des Perseus, nordwestlich vom Aldebaran, dem "Auge" des Stiezes, steht der bekannte veränderliche Stern Algol, der ungesähr alle drei Tage ein ausgesprochenes Minimum der Helligkeit besitzt.

Planeten. Werfur erreicht als Morgenstern am 14. seine größte westliche Elongation. Benus taucht gegen das Monatsende für furze Zeit aus der Abenddämmerung hervor. Mars leuchtet aus dem Sternbild des Widders von 5 Uhr abends bis 4 Uhr morgens. Jupiter nähert sich dem Sternbild des Wassermanns und ist von 5 bis 9 Uhr abends sichtbar. Saturn ist wieder morgens für furze Zeit von 5½ bis 7 Uhr zu sehen. Dr. J. Brun.

Lehrerzimmer

Verschiedene Einsendungen mussen auf eine spästere Nummer verschoben werden. Wir bitten um gütige Nachsicht. D. Sch.

Offene Lehrstellen

Wir bitten zuständige katholische Schuldehörden, freiwerdende Lehrstellen (an Volks- und Mittelsschulen, uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reslektieren.

Gefretariat

bes Schweiz. fathol. Schulvereins Geißmattstraße 9, Luzern.

Redaftionsichluß: Samstag.

Berantwortlicher Herausgeber: Ratholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kamtonalschulinspektor, Geißmattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprosessor, Jug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postched VII 1268, Luzern. Postched der Schriftleitung VII 1268.

Rrantentaffe des tatholischen Lehrervereins: Prafident: Jafob Deich, Lehrer, Burged-Bonwil (St. Gallen W.) Raffier: A. Engeler, Lehrer, Krügerftr. 38, St. Gallen W. Postched IX 521.

Silistaffe des tatholischen Lehrervereins: Bräsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinsstraße 25. Postched der Silsstaffe R. L. VI 2443, Luzern.